Wissenschaftliche Hilfe für den Schulkiosk

Von Vanessa Dörfler

Jungunternehmer unter sich: Kejdi Sula (Zweiter von rechts) erklärt Schülern des Litauischen Gymnasiums, wie sie ihre Schülerfirma „All!in“ noch besser in Schwung bringen können. Estevan Rodriguez (rechts) war für seine Schule im vergangenen Jahr im Gründer-Camp des IW. (Foto: Vanessa Dörfler)

HÜTTENFELD - Es gibt Sandwiches mit Käse, Schinken oder Salami zu kaufen, auch Süßkram. In dem kleinen Raum – kaum vier Leute passen rein – stehen selbstverständlich auch Getränke bereit. Es ist der Schulkiosk des Litauischen Gymnasiums, drei Mal in der Woche hat er offen, drei Mal stehen die Schüler Schlange. Geführt wird es von der Schülerfirma „All!in“, die will jetzt noch professioneller werden. Deshalb fand jetzt ein Workshop statt: Ein Teamer des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) war einen Vormittag lang im Klassensaal 13 und erklärte vieles rund um Ökonomie und Finanzen.

Kejdo Sula ist Student. An der Universität Mannheim lässt er sich zum Volkswirt ausbilden, im Nebenfach lernt er die Betriebswirtschaftslehre. Sitzt er nicht im Mannheimer Schloss und paukt, gibt er Workshops: Vom IW hat er sich zum Teamer fortbilden lassen, kann jetzt sein Wissen an Schüler von der achten Klasse bis zum Abitur weitergeben. Denn die bundesweiten Junior Programme des Instituts sollen Finanzen verständlich machen und wirtschaftliches Handeln ermöglichen – auch und gerade für Schülerfirmen. So eine Schülerfirma gibt es bereits seit 2011 am Litauischen Gymnasium, „All!in“ hat schon Mitgliederwechsel und einige Umstrukturierungen mitgemacht. „Zunächst war das nur ein Handel mit selbst gebastelten Geschenkartikeln“, sagt Gabriele Hoffmann. Sie ist Oberstufenleiterin und wenn heute das Schulkiosk Wechselgeld braucht, kümmert sie sich darum. Denn längst ist aus dem Verkauf von Bastelarbeiten ein funktionierender Kiosk geworden: „Ich bin nun für die Abrechnungen zuständig, seit Beginn des Schuljahres wird jede Ausgabe und Einnahme dokumentiert“, erklärt Filip Szelag.

Der 18-Jährige ist wie seine Mitstreiter freiwillig dabei. Von der achten bis zur zwölften Klasse darf mitmachen, wer möchte. Mia Kramer und Estevan Gabriel Rodriguez Iniesta sind für den Einkauf zuständig. „Wir achten bei unseren Waren sehr auf Nachhaltigkeit“, sagt Estevan. Produkte mancher Konzerne würden sie deswegen nicht verkaufen. „Wer Umweltschutz, Menschenrechte und gesunde Ernährung bei der Herstellung missachtet, kommt nicht in unseren Kiosk“, sagt die 16-jährige Mia. Organisiert wird der Betrieb des

Kiosks über Messaging-Dienst: Montags, mittwochs und freitags, immer in der Hofpause von 10.40 bis 11 Uhr hat der Raum in der sogenannten „Scheune“ geöffnet. Die liegt auf dem Schulgelände. Deswegen geht ein Teil der Einnahmen stets an die Schule selbst – die Abgabe für die Raumnutzung ist freiwillig, „um Danke zu sagen“, erklärt Estevan.
Den Kiosk gibt es nun seit 2017, eine Unternehmeridee ist also längst geboren. Eigentlich hatte die Schule einen Einsteigerworkshop gebucht, Kejdi Sula erweiterte aber kurzerhand die Anforderungen. „Es gibt hier ja bereits eine Idee und auch schon ein Team, das zusammenarbeitet“, erklärt er. Teamfähigkeit, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit sind vorhanden. Aber: Fehlt es an guten logistischen Strukturen? Wie entsteht ein Unternehmen, das erfolgreich ist? Wie ist ein Jahresbericht aufgebaut? Ist die Arbeitsaufteilung effizient? Manches ist schon vor Beginn des Workshops klar: Wenn Mia und Estevan keine Zeit zum Einkaufen haben, gibt es nichts zum Verkaufen. Und auch ein neuer Kühlschrank muss demnächst angeschafft werden. Möglichkeiten zur Verbesserung gibt es also immer.

https://www.lampertheimer-zeitung.de/lokales/bergstrasse/lampertheim/wissenschaftliche-hilfe-fur-den-schulkiosk_21151883#

1.2.2020